

Stettin, 13. April.

Die „Prov.-Corr.“ schreibt über den Anschlag Elsaß-Lothringens an Deutschland:

Durch eine wunderbare Verkettung der Ereignisse war es Deutschland beschieden, als herrlichsten Preis seiner Siege über Frankreich die feste Festung Elsaß-Lothringens zu erlangen. Um so natürlicher und berechtigter mußte dieser Erwerb erscheinen, als es sich nicht um die Eroberung eines fremden Gebietes, sondern lediglich um den Wiedergewinn der alten deutschen Westmarken handelt.

Elsaß-Lothringen in den Händen der Franzosen war für Deutschland das Denkmahl vielhundertjähriger Ohnmacht und Zerrüttung. Indem die deutsche Nation ihr altes Besitzrecht wieder zur Geltung bringt, weist sie den Erbfeind in seine Schranken zurück und löst gleichzeitig eine schmachvolle Seite in ihrer eigenen Geschichte; sie begrüßt in dem Gebietszuwachs das theilsächliche Zeugniß ihrer wiedergefundenen nationalen Kraft und das kostbare Unterpfand des fest begründeten religiösen Friedens.

So hat das neue Reichsland einen besonders hohen Werth für uns. Die ganze deutsche Nation sehnt sich danach, Alles gut zu machen, was an ihm verschuldet worden; sie scheut kein Opfer, um die Wunden zu heilen, die ihm der Krieg — zu Deutschlands aufrichtigem Schmerz — geschlagen hat, und wird gern mit sanfter Hand alle Gegensätze ausgleichen, welche naturgemäß aus langer Entfremdung hervorgehen mußten. Gewiß, das Werk der Versöhnung und Verschmelzung wird um so leichter gelingen, als die Bevölkerung Elsaß-Lothringens ja nur durch zufällige Ereignisse und durch das äußere Band politischer Einrichtungen an einem fremden Staatskörper angeschlossen wurde, während sie durch Sprache und Sitte, also in den Tiefen des Geistes- und Gemüthslebens, noch immer im Zusammenhange mit dem deutschen Volke blieb. Mit der Umgestaltung der politischen Verhältnisse werden unsere Stammesgenossen zwischen Rhein und Vogesen auch bald wieder zu dem Bewußtsein kommen, daß sie mit allen Wurzeln ihres Seins zu Deutschland gehören.

Wenn die Gemeinschaft mit dem großen Nachbarstaate früher für den Sinn des Volkes etwas Verführerisches hatte, weil Frankreich durch die Macht seiner nationalen Einheit und den Glanz seiner äußeren Stellung Deutschland in den Schatten stellte, so ist dieser Zauber jetzt unwiederbringlich zerstört. Frankreich ist einer Zerrüttung anheimgegeben, welcher auch die trübsten Zustände Deutschlands nicht nahe kamen, und giebt durch tiefen Verfall allen Nationen die Lehre, daß die Wege seiner Politik weder zur Freiheit noch zur Macht führen. Dagegen hat Deutschland in seiner inneren und äußeren Entwicklung den Vergleich mit anderen Ländern nicht zu scheuen und gewährt seinen Bürgern alle Güter und Bürgschaften, die nur ein lebensvoller, mächtiger Staatskörper bieten kann. Schon jetzt bricht diese Auffassung sich in dem neuen Reichslande Bahn, und eine geachtete Stimme aus dem Elsaß giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß jenseit der Vogesen Alles moirisch und faul zusammenbricht, während Deutschland in voller Kraft und Gesundheit dasteht.

Die Bevölkerung Elsaß-Lothringens ist von echt deutschem Kern; sie hat nichts von ihren Gütern aufzugeben, nichts von ihrem ureigenen Wesen zu verleugnen, um sich Deutschland anzuschließen. Vielfache Anzeichen beweisen, daß der deutsche Geist in ihr unter der Fremdherrschaft nicht erloschen ist, sondern unter günstigen Verhältnissen zur vollen Lebensfähigkeit erwachen wird. Das ganze deutsche Volk aber kommt dem Bruderthum mit Herzlichkeit entgegen und hat den schnellen Wunsch, daß er sich bald wieder heimisch und wohl im Vaterhause fühle.

Deutschland.

Berlin, 13. April. Der Antrag Württembergs auf höhere Besteuerung des Tabaks resp. Einführung des Tabaksmonopols hat, wie die „Wes.-Z.“ erzählt, bei den preussischen Mitgliedern des Bundesraths wenig Anklang gefunden. Man hält es für inopportun, für den auf dem Prinzip der Handelsfreiheit aufgebauten Zollverein ein Institut zu empfehlen, welches zu den schwierigsten und komplizirtesten Finanzangelegenheiten gehört, langer Vorbereitungen zu seiner Realisirung bedarf und die Beschaffung eines nach Millionen zählenden Anlage- und Betriebskapitals erfordert. Die Geschichte des ersten Tabaksmonopols in Preußen, die die finanziellen Erträge bedeutend hinter den Veranschlagungen zurückließen und die inländische Tabakfabrikation mehr und mehr dem Ruine entgegenellen ließ, ist noch in zu frischer Erinnerung, als daß man das Tabaksmonopol zu den Instituten einer guten Finanzverwaltung zu zählen geneigt sein könnte. Für Süddeutschland, wo der Tabakbau florirt, hat

die Einführung des Monopols ein finanzielles Interesse. Allein in Preußen ist dieser Kulturzweig seit 30 Jahren mehr und mehr zurückgegangen. So wurden im Jahre 1843 im preussischen Staate noch 41,868 Morgen mit Tabak bepflanzt, im Jahre 1865 dagegen nur noch 25,868 Morgen. Am unbedeutendsten war der Rückgang des Tabakbaues auf dem zur ersten Klasse versteuerten Boden, am bedeutendsten auf dem Boden dritter Klasse. Hier verminderte sich die bepflanzte Morgenzahl in der angegebenen Periode von 28,952 auf 8251. Bei dem Boden der vierten Klasse ging der Anbau von 3456 auf 995 Morgen zurück. Es bebaute im Jahre 1865 die Provinzen Preußen 2621 Morgen, Pommern 5184, Posen 1287, Brandenburg 8615, Schlesien 2936, Sachsen 3026, Westphalen 12 und Rheinland 2283.

Von den Verpflegungsgeldern, welche Frankreich zur Unterhaltung der deutschen Okkupationsstruppen zu zahlen hat, wurden früher in Rouen 5, dann gegen Ende März in Nancy wieder 5 Millionen gezahlt. Daraus sollten am 5. April wieder 3 Millionen in Reims und ferner 3 Millionen in Dijon abgetragen werden. Vor dem 20. April erwartet man weitere 19 Millionen und bis zum 15. Mai fernere 36 Millionen.

Nach offiziellen Angaben beträgt die Gesamtzahl der heimbeisorgten französischen Osmar-Mannschaften 84,034 Mann, darunter 6430 Rekonvaleszenten, 2139 Offiziere, 5181 Pferde, 1000 Kranke sind noch zurückgeblieben.

Hamburg, 13. April. Hiesige Zeitungen veröffentlichen folgende anscheinend offizielle Mittheilung: Neuerdings eingegangenen Mittheilungen zufolge soll sich die französische Regierung namentlich sehr verpflichtet haben, nicht kondemnierte deutsche Schiffe nebst ihren Ladungen ungehindert herauszugeben, eventuell für nicht mehr vorhandene Entschädigung zu leisten.

Ausland.

Wien, 12. April. Der Präsident der nordamerikanischen Freistaaten hat den diesigen nordamerikanischen Gesandten auf telegraphischem Wege beauftragt, anlässlich des Ablebens des Vize-Admirals von Zegeletoff der kaiserlichen Regierung sein tiefes Bedauern über den schmerzlichen Verlust, welchen der Staat und besonders die Flotte erlitten, auszusprechen.

13. April. Die deutsch-österreichischen Vertreter bereiten eine sympathische Erwiderungs-Kundgebung auf das von dem deutschen Reichstage abgegebene Dankesvotum vor.

Brüssel, 12. April. Seit heute werden hier keine Fahrkarten nach Paris, wo die Situation höchlich bedrohlich werden soll, mehr ausgegeben. Die Nationalgarde erhalten von heute ab 3 Fred. Tageslohn.

Paris, 10. April. Die Londoner Blätter enthalten telegraphische Nachrichten, aus denen wir der „Daily News“ folgende entnehmen: „Die Kommunalen sehten im Ganzen sehr viel tapferer als früher, sollen in den beiden letzten Kampftagen aber doch nicht mehr als 225 Tode und etwa 400 Verwundete erlitten haben. In Betreff der gegenwärtig wieder in Angriff genommenen großen Bunkerbauten im Innern der Stadt bemerkt Rochefort, daß er während der Belagerung durch die Deutschen Anstalten getroffen habe, die Pariser Bunkerbauten vermittelst 30,000 Drähtbomben zu verteidigen. Es fragt sich aber, ob von diesen Wurfgeschossen noch viele verfügbar sind, nachdem eine Menge derselben bekanntlich konfiskirt wurde. Zu den wichtigsten, in Bau begriffenen Bunkerbauten gehören drei auf dem Konfordsplatz, durch welche die Zugänge von den Quais, der Rue Rivoli und der Rue Royale versperret werden. — Dombrowski, welcher Konteres genommen hat, scheint ein guter General zu sein; er war die rechte Hand Garibaldi's. Als dieser das Kommando in den Vogesen übernahm, schickte er sofort nach ihm, konnte ihn aber nicht bekommen, da er eben im Gefängniß saß und Trochu ihn nicht freilassen wollte. Die Freimaurer veröffentlichten eine Manifestation zu Gunsten eines friedlichen Ausgleiches mit Versailles. Worauf die Blätter der Kommune erwidern, nicht diese, sondern die Regierung in Versailles trage die Schuld am Bruderkampfe. Das erinnert an die Behauptung Napoleon's, daß Deutschland, nicht aber Frankreich den Kampf begonnen habe.“

Ueber die Lage der Dinge in Paris schreibt der dortige Korrespondent des „Daily-Telegraph“ unter dem 8. d.: „Das Wetter ist heute prächtiger wie gestern, aber der Lärm der Schlächt ist stärker geworden und das daran gewöhnte Ohr kann sich der Kanonade nicht mehr verschließen. Manchmal sehe ich über die Baumkronen hinweg eine halbe Meile entfernt eine Granate plagen, ein Beweis, daß

die Versailler Truppen einen engeren Cirkel schließen und der Kampf immer näher rückt; aber um mich herum ist Alles still. Kinder spielen im Schatten, und ein herumziehender Grünzeughändler ruft „Radieschen!“ mit einer Energie aus, die klar beweist, daß er, wie die meisten anderen Pariser, mehr an sein persönliches Interesse, als an den Kampf am Porte Maillot denkt. Diese allgemeine Frage des persönlichen Interesses fängt an, sich in die Form der Plünderung zu kleiden; es ist nicht unterschiedslos der Einbruch, sondern organisierte, wohlgeordnete Plünderung reicher Etablissements, und das Alles geschieht dem Anscheine nach unter dem Patronat und mit Zustimmung der Kommune. Der bis jetzt verübte monströse Raub ist die gänzliche Wegschaffung des Mobiliars aus dem erzbischöflichen Palast in der Rue de Grenelle. Aus dem Hotel des Fürsten von Gramont ist sämmtliches Silbergeschirr weggeschleppt worden, und im Hause des Prinzen Murat nahm gestern der Pöbel ein halbes Duzend Equipagen in Beschlag und schleppte sie unter Lärm und Toben die Rue St. Louis entlang. Die Namen dieser Geplünderten lassen ersehen, daß die Raubgier von politischen Gründen geleitet wird, und daß der Clerus und die Bonapartisten ihre ersten Opfer sind; wenn aber die Kommune fortbauert, dürfen wir erleben, daß die Plünderung direkter Raub in großem Maßstabe wird. Ich muß gestehen, daß es den „Nothmen“ beinahe zum Lobe gereicht, daß dieser Fall nicht schon eingetreten ist, denn wir haben keine Polizei und keinen Schutz; und wenn es den Vagabondageharn in unserer Umgebung einfiele, unsere Wohnungen zu erbrechen und zu plündern, ich wüßte nicht, was sie daran verhindern könnte. Dieselben fürchterlichen Physiognomien, die sich 1830 und 1848 zeigten, tauchen auch jetzt wieder auf, und es wäre interessant zu erfahren, wie diese elenden Kreaturen leben und wo sie in dem Zwischenraum zwischen einer Revolution und der anderen ihre schrecklichen Geschäfte verbergen.

Dieselbe Blatte wird aus Paris vom Sonntag telegraphirt: „Am Freitag wurde das Schießen um 7 1/2 Uhr Abends eingestellt. Während der Nacht war Alles ruhig, nur hier und da wurden einige Schüsse gewechselt, wenn der aus den Wolken hervorbrechende Mond die Stellung der beiderseitigen Batterien enthielt. Um 6 1/2 Uhr gestern Morgen endete die Stille und das Feuer, anfänglich schwach, wurde allmählich lebhafter, bis zwischen 7 und 8 Uhr die Aktion von Porte Maillot und Porte Grenelle allgemein wurde. Die Nationalgarde okkupirte in Trillieurordnung das Boulevard-Gebölz und alle nach dem Porte Maillot führenden Straßen; sie schien es darauf abgesehen zu haben, die Regierungstruppen aus den von ihnen eingenommenen Positionen zu verdrängen. Die Nacht vom Freitag zum Sonnabend hatte die Nationalgarde in den benachbarten Häusern und im Gebölz zugebracht und als Vorbereitung für ein ferneres Vorrücken der Versailler Truppen waren weitere Kanonen auf den Schanzen placirt worden. Ich sah — berichtet der Korrespondent — dem ersten Theile der Tagesereignisse vom Dache eines Hauses in der Nähe des Porte Maillot zu, war aber genöthigt, diese Position nach einiger Zeit zu verlassen, denn die Granaten schlugen dicht und reichlich in der Avenue de la grande Armee nieder. Mont Valerien unterstützte die Versailler Truppen mit großer Energie und entlud ohne Unterbrechung Granaten und Bomben. Zwischen Montreuil und Fort Issy ging inzwischen ein Zweikampf lebhaft, aber nicht anhaltend von Statten. Gegen 9 Uhr war aller Verkehr auf der Gürtelbahn suspendirt. Am Morgen trugen die Kommunisten einen kleinen Erfolg davon — sie nahmen die Höhen von Châtillon wieder.“

Ueber das Bombardement von Paris wird der „Times“ von ihrem Spezial-Korrespondenten in Paris unter dem 9. d. geschrieben: „Ich kann vielleicht in wenigen Worten keine bessere Idee von der fürchterlichen Lage geben, in welche das arme Paris schließlich gerathen ist, als indem ich sage, daß die Champs Elysees mit Menschen angefüllt sind — und zwar so stark wie immer an dem großen Pariser Festtage, Donnerstag — und daß fast jedes Gesicht kummervoll und traurig ausseht. Ich setze voraus, daß M. Jules Favre noch immer ein Mitglied der Regierung ist. Wir hören jetzt nie etwas von Versailles, und so kann ich es nicht so genau wissen; aber auf die wahrscheinliche Annahme hin, daß er noch immer als ein Minister für dieses letzte Bombardement verantwortlich ist, möchte ich in sein Gedächtniß die berechtigte Philippika zurückrufen, mit der er die Preußen angriff, weil sie harmlose Nicht-Kombattanten hingschlachteten und sogar Frauen und Kinder, unter dem lockern Vorwande, wie M. Jules Favre damals glaubte, die Bewegungen bewaffneter Truppen zu beunruhigen. Frauen und Kinder werden jetzt auch hingschlachtet, nur mit dem Unter-

schiede, daß sie von französischen Granaten niedergemetelt werden, und obendrein eher für als gegen die Regierung sind, auf deren Befehle das grausame Bombardement stattfindet. Ich war eben in der amerikanischen Ambulanz angekommen, als eine Volkspolizei eintraf, daß ein Arzt gebraucht werde, da ganz nahe bei eine Frau von einer plötzlichen Granate ein Bein weggerissen, und drei oder vier andere Leute schwer verwundet worden seien. Mit Dr. Cormed begab ich mich in das Haus, in welches die Verwundeten getragen worden waren. Nie werde ich den Anblick vergessen, der mir dort entgegentrat. Auf einem Bette lag eine Frau mit einem von blutigen Schrammen bedeckten Gesicht, und einem Bein, das in einem unscheinbaren, in rohe Bandagen gewickelten Stumpf endete. Sie war bleich wie der Tod und die Ärzte bezweifelten ihr Wiederaufkommen. Im nächsten Zimmer lag eine andere Frau mit einer bösen Schenkelwunde, und die enge Stiege hinauf wurde mühsam ein Mann getragen, der aus einer tiefen Hüftenwunde blutete. Wenige Thüren davon lag eine gräßlich entstellte Leiche. Diese vier Opfer mit einigen anderen weniger ernstlich Verwundeten waren alle von ein und derselben Granate getroffen worden — eine Granate gegen französische Volk von einem französischen Kanonier auf Befehl einer französischen Regierung geschleudert. Fürchterlich, wie die Scene war, fühle ich, daß ich kein Recht besaß, diejenigen, welche sie veranlaßt, zu tadeln, falls ihr Feuer gegen eine Batterie gerichtet gewesen wäre; aber sie feuerten unaufhörlich absichtlich auf Häuser, ihren eigenen Triumphbogen als Zielscheibe nehmend.“ — Der „Times“ wird von ihrem Spezialberichterstatter in Paris unter dem 10. d. telegraphirt: „Ein Zettel, der Artilleristen begehrt, und ihnen außer Verpflegung einen Tageslohn von drei Francs offerirt, läßt ersehen, daß es der Kommune an Leuten mangelt. Die Versailler Truppen okkupiren die Neuilly-Brücke und den Point la Tour, und errichteten dazwischen Fortifikationen. Die Kommunisten griffen gestern Abend an und behaupten, daß sie gesiegt haben. Die Wahlen für 28 vakante Sitze in der Kommune sind wieder verschoben worden. General Cluseret entfaltet große Thätigkeit in der Reorganisation der Nationalgarde und in der Anwerbung von Mannschaften im Alter von 19 bis 40 Jahren; aber diejenigen, welche sich weigern, der Kommune zu dienen, bilden hauptsächlich den substantiellsten und muthigsten Theil der Bevölkerung. Es wird auch versucht, die in Paris verbleibenden Soldaten zu inkorporiren. Wenn die Versailler Regierung sich nicht beugt, wird sie sich einer starken und tapferen Armee von 200,000 Mann gegenüber finden. Die Errichtung von großen Bunkerbauten in Paris dauert fort. In der Avenue de la grande Armee werden Torpedos angebracht. Einige Granaten fielen zeitig diesen Morgen in der Richtung des Triumphbogens nieder, aber später schloß das Feuer mehrere Stunden und das Publikum konnte sich bis fast zum Triumphbogen und in die angrenzenden Straßen wagen. Spät am Nachmittage begann das Feuer wieder in bestiger Weise und dann war es nur den dienstthuenden Soldaten oder Ambulancier gestattet, über den runden Platz der elysäischen Felder hinaus zu passen. Dort stand eine große Menschenmenge und beobachtete die Bomben, die ziemlich reichlich niederfielen. Eine schlug in den Bogen ein, richtete aber nur wenig Schaden an; er ist bis jetzt bemerkenswerth gut jeder Beschädigung entgangen, aber die Häuser in den umliegenden Straßen haben sehr gelitten. Ich bin so eben von Niederer zurückgekehrt, wo heute Morgen ein Engagement erwartet wurde. Bis vier Uhr hat aber keinerlei Kampf dort stattgefunden. Nach dem, was ich daselbst erfuhr, war das gestrige Gefecht bei Noisieres ein sehr scharfes. Die Versailler machten eine Massen-Artillerieschlacht und nahmen einen Theil des Dorfes ein. Während fast drei Stunden hielten eine scharfe Büßlage sowie ein bestiger Artilleriekampf an, und der Verwundeten gab es nicht wenige. Die Kommunisten zeigten große Entschlossenheit und, obwohl zuerst zurückgeworfen, hielten sie am Ende des Kampfes eher Terrain gewonnen als verloren. Sie loben die von ihrem neuen General Dombrowski bei dieser Gelegenheit entfaltete Fähigkeit und schreien ungewöhnliches Vertrauen in ihn zu setzen. Durch ganz Paris liefen heute Gerüchte von Friedensunterhandlungen; sie sind wahrscheinlich der Pause in dem Bombardement und der Verschönerung des Angriffes auf das Porte Maillot, der seit zwei Nächten erwartet wird, zugeschrieben. Das Thor soll durch die Bomben theilweise zerstört und in dem nachfolgenden Walle eine Versche geschossen sein. Das Publikum ist über das Bombardement so enttäuscht, daß der Wunsch nach Friedensunterhandlungen kaum so groß ist, als erwartet werden dürfte. Nicht Wenige ziehen einen Waffenstillstand à outrance jedem Kompromiß vor. Der Bunkerbau im Innern von Paris dauert fort.“

— Weitere Nachrichten aus Versailles einzel-
men wir aus einem ausführlichen Telegramm der
„Daily News“ vom Montag: „Gestern machten die
Insurgenten zwei Ausfälle, von denen einer gegen das
Plateau von Châtillon gerichtet war. Nach einer
schweren, fast zweistündigen Kämpfe wurde der Aus-
fall zurückgeschlagen, aber die Insurgenten okkupirten
— 10,000 Mann stark — Châtillon, dessen Häuser
und die Befestigungen. Die Versailler Brigade er-
hielt, im Begriff abzumarschiren, die Orde, auf ihrem
Posten zu verbleiben, und gestern Nacht trafen große
Verstärkungen ein. Das Dorf Châtillon ist fast zer-
stört. 3000 Insurgenten haben sich in Bourg la
Reine verschanzt. Die Versailler Artillerie und Ka-
vallerie nahm gestern in Pleissé Piquet Stellungen
ein. Der andere Ausfall fand via Auteuil und Point
du Jour statt. Die Kommune okkupirt Boulogne
und andere Dörfer an der Seine. Sie ließ den Mu-
nizipalrath von Boulogne arretiliren, weil er die Kom-
mune nicht anerkennen wollte. Der Maire entfloß.
Die Kommune okkupirt mit Tirailleurs die Hauptpar-
ten des Bois de Boulogne und Longchamps. Die
Montmartre-Kanonade hat die Einwohner von Pu-
teaux und Courbevoie vertrieben. Sie suchten Zu-
flucht in Suresnes. — Am Mittwoch werden 25,000
Mann französische reguläre Truppen aus Deutschland
erwartet. Man spricht davon, in Courbevoie ein La-
ger von 40,000 Mann zu formiren. Die Regierung
beabsichtigt, morgen mittags Ballons wahre Nach-
richten nach Paris zu senden und über die Stadt
Versailler Zeitungen und Proklamationen fallen zu
lassen. Die preussische Garnison in St. Denis wurde
gestern um 5000 Mann Garde verstärkt. Jules
Favre kehrte gestern von Rouen zurück und dinirte bei
M. Thiers. Es fand dort ein großes Diner statt,
bei dem die Botschafter, die Minister und Generale
zugegen waren. Es heißt nun, daß Jules Favre
nicht der Träger einer neuen Mission war, sondern
nur in Angelegenheiten der Konvention und der Kriegs-
entschädigung in Rouen zu thun hatte.

Paris, 12. April. Seit gestern Abend unaus-
gesehete Kanonade zwischen den Forts Issy, Banvres
und Montrouge einerseits und den Batterien der Ver-
sailler Truppen andererseits. Auch bei Châtillon stan-
den Truppen beider Theile im Gefechte und wurde
dieselbst ein unausgesehete Gewehrfeuer unterhalten.
Seit 5 Uhr Morgens wurde die Kanonade zwischen
dem Mont Valerien und den Batterien der Versailler
Truppen bei Neuilly und Courbevoie mit den bei den
Thoren von Mailot, Neuilly und Ternes errichteten
Batterien der Nationalgarde wieder aufgenommen.
Im Bois de Boulogne sowie in Montreuil wird eben-
falls mit wachsender Heftigkeit gekämpft. Die Am-
bulanzen bringen zahlreiche Verwundete nach Paris.
Wie es heißt, sollen die Föderirten in der verschie-
nen Nacht den Park von Issy, in welchem sie seit
drei Tagen verschanzt waren, verloren haben. —
„Journal officiel“ der Kommune meldet: „Gestern
Abend Kanonade gegen die Forts im Süden der
Stadt. Ein lebhafter Angriff zurückgewiesen.“ —
Eine offizielle nicht unterzeichnete Depesche lautet:
Mitternacht. Mein Adjutant kommt soeben aus den
Fort mit Berichten von drei Kommandanten und
von General Gude. Alles geht gut. Der Feind
wurde auf der ganzen Linie zurückgeworfen. Der
Angriff der Versailler Truppen wurde zwischen den
Fort Issy und Banvres unternommen. Nachdem
der Feind bis auf 100 Metres von den Befestigun-
gen vorgegangen war, wurde er mit beträchtlichen
Verlusten zurückgeworfen. Unser Verlust fast Null.“

— Nach den gestern Abend eingegangenen Mit-
theilungen hatten die Versailler Truppen den Versuch
gemacht, von Châtillon und Clamart aus vorgehend
die Forts Banvres und Issy zu umgeben. Einige
Bataillone föderirter Truppen, welche vor den Forts
aufgestellt waren, wurden zurückgeworfen und zogen
sich unter den Schutz der Forts zurück, welche ein
furchtbares Feuer eröffneten und hierdurch die Ver-
sailler Truppen zum Rückzuge zwangen. Beide Theile
verblieben schließlich in den ursprünglich eingenomme-
nen Positionen. Heute hat das Feuer der Forts
Issy, Banvres, Montrouge und Bicêtre sehr nachge-
lassen und konzentriert sich der Geschützkampf auf der
Strecke von Bois de Boulogne bis zur Avenue des
Ternes. — Eine Batterie von sechs schweren Ge-
schützen wurde heute auf dem Trocadero aufgestellt,
um das Feuer des Mont Valerien, dessen Granaten
heute Morgen mehrfach auf dem Trocadero ein-
schlugen, zu erwidern. Nachmittags wurde das Feuer
auf dieser Seite etwas langsamer, blieb aber immer-
hin noch stark. — Dombrowski scheint Montreuil
ausgangspunkte seiner Operationen gegen Longchamps
und Courbevoie machen zu wollen; derselbe hat seine
Stellung sehr stark befestigt. Verstärkungen an Ar-
tillerie sowie gepanzerte Eisenbahnwaggons mit Ge-
schützen sind demselben zugegangen. Das Journal
„Soziale“ meldet, daß Issy und Bergeret in der
versetzten Nacht vor Gericht gestellt werden sollten;
dieselben sind des Hochverraths gegen die Nation und
die Stadt angeklagt.

Versailles, 12. April. Thiers macht die Ent-
waffnung sämtlicher Insurgenten zur Basis der Ver-
handlungen. — In Paris soll große Muthlosigkeit
herrschen. Die Lebensmittel werden sehr knapp.

Lagny, 13. April. General von Fabrice ver-
legt sein Hauptquartier von Rouen nach Soisy.

London, 13. April. Mittheilungen hiesiger

Blätter zufolge soll Kaiser Napoleon unwohl sein
und seit einigen Tagen das Zimmer hüten.

— Hiesige Blätter bringen weitere telegraphische
Berichte über die Kämpfe vom 11. zum 12. d. M.,
nach denen die Versailler Truppen bei dem Angriff
auf die Südforts starke Verluste erlitten. In Neuilly
soll eine größere Abtheilung Genod'armen von den
Insurgenten eingeschlossen sein. Das Feuer an der
Porte Mailot dauert fort.

— Die Bank von England hat heute den Dis-
kont von 3 pCt. auf 2½ pCt. herabgesetzt.

— Von ihrem Spezialkorrespondenten wird der
„Daily News“ aus Versailles vom 11. April be-
richtet: General Labmirault hält Ruell, Nanterre
und das Gefäß von Colombe besetzt und beobachtet
Montreuil. Das Lager von Satory ist aufgehoben,
die Truppen bewegen sich vorwärts. Die Regierungs-
Truppen haben die ganze Heerstraße von Versailles
besetzt.

— Der „Daily Telegraph“ meldet: Der große
Versailler Angriff ist zurückgeschlagen worden. Der
General Dombrowski hat vom größten Theile Neuilly's
Besitz genommen. Die Nationalgarde ziehen bedeu-
tende Verstärkungen heran. — Der „Times“ wird
aus Paris telegraphirt: Die Föderirten schnitten
3000 Mann Versailler Truppen auf dem rechten
Seine-Ufer gegenüber von Montreuil ab. Man er-
wartet, daß sich dieselben ergeben werden. — Thiers
weigert sich, auf's Neue entschieden vorzugehen, ehe
weitere 10,000 Mann in Versailles eingetroffen seien.

Dieser, 12. April. Hier ist eine Revolte aus-
gebrochen, welche die Plünderung der Juden zum
Zweck hat.

Bukarest, 11. April. Der Minister des In-
nern widerspricht in einem Circular an die Präfekten
feierlichst den sich wiederholenden Gerüchten, als be-
absichtige der Fürst Karl abzutreten. Er habe sich
entschlossen, im Lande zu bleiben. — Die Wahlen
werden wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des April
stattfinden und die Kammer alsdann Mitte Mai zu-
sammentreten.

Newyork, 12. April. Wie hierher gemeldet
wird, sollen amerikanische Soldaten bei Befolgung
von Briganten das Gebiet der Vereinigten Staaten
betreten haben. Es kam in Folge dieses Vorgehens
zu einem Zusammenstoß mit den an der Grenze
stationirten Truppen der Union, bei welchem die Be-
satzung des Fort Goodwin 40 Mann verloren ha-
ben soll.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. April. Der Reichstag beendete
in seiner heutigen Sitzung die erste Beratung des
Gesetzentwurfs wegen der Haftbarkeit für die auf Ei-
senbahnen, in Bergwerken u. s. w. vorkommenden
Tödtungen, Verletzungen u. s. w. An der Debatte
betheiligten sich nach der Rede des Regierungskom-
missars Geh. Ober-Justizraths Fall noch die Abgg.
Schwarze, Dr. Becker, Bamberger, Graf Bethusy-
Huc, Dunder, Rastler und v. Kleff. Sämtliche
Redner sprachen sich im Allgemeinen günstig über den
Entwurf aus und nur der Unterschied, welchen der-
selbe zwischen Eisenbahn- und anderen gewerblichen
Unternehmungen macht, sowie die freie Beweiswürdi-
gung, welche er für den Richter einführt, gaben zu
abweichenden Erörterungen Anlaß. Ein Antrag des
Grafen Bethusy-Huc, den Entwurf schon jetzt an eine
Kommission zu verweisen, wurde abgelehnt und wird
der Reichstag im Plenum in die zweite Lesung ein-
treten.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen zwischen
den Abgeordneten von Rogau und Sonnemann schloß
die Sitzung um 4½ Uhr. Die nächste Sitzung findet
morgen, Freitag 12 Uhr, statt. Auf der Tages-
ordnung stehen: Wahlprüfungen und die dritte Lesung
des Gesetzes wegen Einführung von Bundesgesetzen in
Baiern, sowie der Reichsverfassung.

— Das soeben ausgegebene Verzeichniß der Mit-
glieder des deutschen Reichstages weist 366 Mitglieder
nach; darunter befinden sich 13 Prinzen, 1 Herzog,
6 Fürsten, 66 Grafen und Rittergutsbesitzer, 8 Mi-
nister a. D., 15 wirkl. Geh. Räte, Oberpräsidenten
und Geh. Regierungsräte, 23 Erbkränzer, Hof-
und Reichsräte, Regierungspräsidenten, Legationsräthe
u. 23 Landräthe, 1 Präsekt (Graf v. Lurzburg), 8
Militärs, darunter 1 General, 12 Geistliche, dar-
unter 1 Bischof, 44 richterliche Beamte, 13 Advoka-
ten, 24 Rechtsanwälte und Justizräthe, 3 Staats-
anwälte, 15 Gutsbesitzer, 9 Bürgermeister i. und a.
D., 12 Senatoren, Stadtverordnete und Stadtver-
ordneten-Vorsteher, 18 Professoren, 9 Schriftsteller und
Redakteure, darunter 4 Kommerzienräthe, 14 Rentiers,
6 Ärzte, 1 Apotheker, 14 Gymnasialdirektoren und
Lehrer und 1 Drechslermeister. Das adeliche Element
ist außerordentlich stark, so daß auf vier bürgerliche
Abgeordnete drei vom Adel kommen.

Trient, 13. April. Der Kaiser von Oester-
reich ist heute früh hier eingetroffen, und von einer
zahlreichen Volksmenge mit stürmischen Ovationen be-
grüßt worden. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Brüssel, 13. April. Die Züge nach Paris
gehen jetzt nicht weiter als bis zur Station Creil.

Paris, 12. April. Starke Abtheilungen der
Nationalgarde sind am Triumpfbogen konzentriert. Die
Kanonade dauert mit großer Heftigkeit fort. Es be-
stätigt sich, daß Dombrowski Montreuil zum Aus-
gangspunkt seiner Operationen gegen Longchamps und

Courbevoie zu machen beabsichtigt. Das Dorf ist
mit Barricaden, die mit Geschützen versehen sind, be-
festigt. Der Angriff der Versailler Truppen gegen
die Forts Banvres und Issy soll nur ein Schein-
angriff gewesen sein.

— Der Pfarrer der Madeleinekirche, Deguerry,
befindet sich im Gefängnisse zu Mazas; die Nachricht
seines Todes bestätigt sich nicht. — Man meldet wie-
der zahlreiche hier vorgenommene Verhaftungen; unter
den Verhafteten befindet sich außer mehreren Geist-
lichen auch der Buchhändler Lacroix, welcher ange-
klagt ist, Leute, die sich dem Dienste entziehen woll-
ten, bei sich verborgen zu haben. — Es wurden seit
gestern mehrere Nationalgardisten entwaffnet, weil sie
sich weigerten, zu marschiren. — Amouroux ist wie-
der in Freiheit gesetzt, er wurde zum Sekretär der
Kommune ernannt.

— 13. April. Der Kommune ist folgende
Mittheilung des Oberst Henry zugegangen: „Ich er-
halte von Dombrowski vortreffliche Nachrichten. Neuilly
ist bereits zu drei Vierteln in unserm Besitz; wir
belagern den Ort nach allen Regeln; die Gärten
fallen einer nach dem andern in unsere Hände; heute
Abend werden wir an der Brücke von Neuilly sein.“

— „Eri du peuple“ findet sich veranlaßt, die Nach-
richt von der bereits erfolgten Besetzung der Brücke
von Neuilly zu verbreiten: das genannte Blatt mel-
det gleichzeitig die vollständige Betreibung der Ver-
sailler Truppen aus Neuilly und deren Flucht in der
Richtung auf Courbevoie. Fort Issy war gestern
Abend Gegenstand eines neuen Angriffs, der indeß
abgeschlagen wurde. Das Geschützfeuer war ziemlich
unbedeutend, das Kleingewehrfeuer sehr lebhaft. Die
Eisenbahn nach Orleans ist von den Versailler Trup-
pen unterbrochen.

— Berichte aus Algerien aus der letzten März-
woche eröffnen noch keine Aussicht auf eine rasche
Unterdrückung des Araber-Aufstandes. El Mokrani
war noch immer im Felde und es hieß, bedeutende
Zugänge seien für ihn im Annamisch. Seitdem sind
allerdings bedeutende Truppenabtheilungen aus Frank-
reich eingetroffen.

Versailles, 12. April. Große Truppenmassen
werden zusammengedrängt. Mac Mahon ist nach
Bille Letang gegangen. Ein erneuter Angriff gilt als
nahe bevorstehend. Thiers will von Versöhnung nichts
mehr hören, er soll gesagt haben: Es ist zu spät,
wir sind unseres Erfolges sicher.

— Thiers hat eine Circulardepesche an die Prä-
fekten erlassen, in welcher die von der Kommune ver-
breiteten Siegesnachrichten dementirt werden. — In
seiner Antwort an die Delegirten der republikanischen
Liga soll Thiers geäußert haben, daß die Republik
gesichert sei; das Leben der Insurgenten würde ge-
schont werden; auch sollten die Subsidien für die
Arbeiter momentan weiter gezahlt werden. Paris
muß sich jedoch in die gesetzlich gültige Municipal-
Verfassung fügen; jede Secession würde unterdrückt
werden.

— 13. April. Die „Agence Havas“ versendet
folgendes Telegramm: Die von den Pariser Jour-
nalen verbreiteten Behauptungen von erfolgten Sie-
gen sind unbegründet. Am Dienstag hat kein Kampf
stattgefunden; Mittwoch fand Seitens der Insurgenten
nur ein Gewehr- und Kanonenfeuer auf Gegner
statt, welche sich außer Schußweite befanden. Die
Insurgenten verschwanden enorm viel Pulver. Heute
Morgen ist noch kein Zusammenstoß gemeldet. —
Thiers hat gestern Desonnois, Bonvalet und Adam
empfangen, welche Seitens der republikanischen Liga
nach Versailles entsendet waren, um eine Versöhnung
anzubahnen. — Wie das Journal „Soir“ meldet,
ist die Eisenbahn nach Orleans bei Jüvisy unterbro-
chen und sind alle nach Paris führenden Straßen
von Regierungstruppen besetzt.

Rille, 13. April. Die Westarmee, welche Du-
crot aus den zur See heimkehrenden Gefangenen bil-
det, schreitet vor.

Marseille, 12. April. Die Municipalpolizei
wurde neu organisiert. Die Entwaffnung der Natio-
nalgarde wird fortgesetzt, ohne daß irgend eine Wider-
ständigkeit zu Tage tritt.

Lagny, 12. April. Gestern von früh bis
Abends lebhafter Geschützkampf zwischen Enceinte und
den Batterien bei Courbevoie, sowie dem Mont Va-
lerien. Früh zwischen 8 und 9 Uhr starkes Gewehr-
feuer bei Montreuil hörbar gewesen. Abends gleich-
falls Gewehrfeuer auf denselben Flügel. Die Regie-
rungstruppen sollen auch im Bois de Boulogne und
in Neuilly Batterien schwerer Geschütze gegen die west-
liche Enceinte errichtet haben. In St. Denis zählt
man gegen 10,000 Flüchtlinge; gestern waren die
Thore von Paris nach der Nord- und Ostseite ge-
schlossen, wahrscheinlich um die vor gezwungenen Ein-
tritt in die Marschbataillone der Kommune Flüchtenden
zurückzuhalten.

Madrid, 13. April. Nach einer aus Washing-
ton eingegangenen telegraphischen Meldung ist dort
gestern zwischen Spanien und den südamerikanischen
Republiken ein definitiver Waffenstillstand zur Unter-
zeichnung gelangt. Die Friedensverhandlungen sollen
demnächst in Washington beginnen.

London, 13. April. Gleichsam zur Wider-
legung hier zirkulirender Gerüchte, nach welchen Na-
poleon eine westfranzösische Hafenlandung beabsichtige,
wurde namentlich der hier eingetroffene Rouher plai-
diren soll, theilen die hiesigen Blätter mit, daß der
Erlasser krank sei.

Provinzielles.

Stettin, 14. April. Der Herr General von
Werder hat sich gestern Mittag wieder von hier
nach Berlin begeben. Demselben war für die Fahrt
ein eleganter, reich mit Guitlanden geschmückter Sa-
lonwagen zur Verfügung gestellt. Bei der Abreise
brachte das auf dem Bahnhofe versammelte Publi-
kum auf Veranlassung des Herrn Leiß aus Al-
tdamm dem tapferen General ein dreifaches kräftiges
Hoch, welches derselbe freundlich dankend erwiderte.

— Der General-Lieutenant Hann v. Wey-
hern, kommandirender General des 2. Armeekorps,
hat sich nach dem Kriegeschauplatz zurückbegeben.
— Der Major à la suite des Grenadier-Re-
giments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.)
Nr. 2, Dreesow, hat sich zur Abstattung persön-
licher Meldungen, aus Anlaß seiner Ernennung zum
Kommandeur der Unteroffizier-Schule Jütlich, nach
Berlin begeben.

— In diesem Jahre werden bei der Stamm-
division-Flotte der Ostsee keine Schiffsjungen ein-
gestellt.

— Soweit bisher bestimmt ist, wird sowohl
heute als morgen Abend ein Transport Kriegsgefan-
gener Mobilgardisten von hier abgehen.

— Dem Hypothekenbank-Direktor Richter in
Eddeln ist der rothe Adlerorden verliehen worden.

— Durch neuere Obergerichtsurtheile ist
ausgesprochen, daß eine Polizei-Verordnung, welche
den Gastwirthen zur Pflicht macht, ein Fremdenbuch
zu führen, durch das Bundes-Passgesetz nicht unwirk-
sam geworden ist.

— Am nächsten Montag wird wiederum eine
zweite Pferdeversteigerung von überflüssig gewordenen
Pferden auf dem Artillerie-Kasernenhofe hier statt-
finden.

Alt-Damm, 14. April. Von hier rücken heute
1200 französische Kriegsgefangene ab, um per Bahn
in die Heimath befördert zu werden.

Pasewalk, 12. April. Gestern Nachmittag
wurde von dem hiesigen Handwerker-Gesangsverein
und der Schützengilde, unter Anführung der städtischen
Behörden, auf dem auf der Westseite der St. Ma-
rienkirche belegenen Plage, zum Gedächtniß der gro-
ßen Ereignisse der Zeit 1870 und 1871, eine Kai-
ser- und eine Kronprinzen-Eiche gepflanzt. — Die
Belshede wurde von dem Kammerherrn Herrn Pagels
gehalten, und endete mit einem Hoch auf den Kaiser;
dann trug der Webermeister Herr Vandelow ein
auf die Feier bezügliches Gedicht vor, und zum Schluß
der Feier wurden von dem Handwerker-Gesangsverein
patriotische Lieder vorgetragen.

Stralsund, 12. April. Das kalte Wetter,
welches wir seit den warmen Tagen im März ge-
habt haben, hat weder an den Saaten in hiesiger
Gegend, noch an der übrigen Vegetation bemerkbaren
Nachtheil ausgeübt. Die Wärme dauerte glücklicher-
weise nur ganz kurze Zeit, so daß die Pflanzen sich
an dieselbe noch nicht vollkommen gewöhnt, wie auch
noch nicht sich genügend entwickelt hatten. Die Saaten
stehen bis jetzt befriedigend; auch ist an den schon
hervorgebrochenen Blättern kein Zeichen von Frost be-
merkbar. Obgleich seit ein paar Wochen kein nen-
nenswerther Regen gefallen ist, so ist in Folge des
früheren vielen Schnees noch reichlich Feuchtigkeit in
der Erde enthalten. Das Wetter ist auch den Gar-
tenarbeiten besonders günstig, und werden dieselben
hier überall mit großem Eifer in Angriff genommen.
Beim Eintritt der nöthigen Wärme sind die Bedin-
gungen für ein günstiges Wachsthum bis jetzt recht
gut. Ungeachtet werden wir wegen der lange anhal-
tenden sehr kühlen Witterung in diesem Jahre wahr-
scheinlich nicht reichlich bekommen. — Von den noch
hier internirten Franzosen sollen neuerdings wieder
welche nach Frankreich abgehen. Sie müssen sich
jedoch einweisen so lange gebühren, bis die jetzt wie-
der stark in Anspruch genommenen Bahnzüge dies
gestatten. Die gefangenen französischen Soldaten sind
übrigens auf die unnütze Pariser Emancipation nicht
zu sprechen, und steht zu erwarten, daß sie bei ihrer An-
kunft in Frankreich, wo sie der dortigen berechtigten
Regierung zur Verfügung stehen, gegen die Pariser
Kräfte eingreifen werden.

S Schivelbein, 11. April. In der letzten
Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Zweig-Vere-
ins wurde über eine Frage diskutiert, die auch in
weiteren Kreisen Interesse erregen dürfte: Ueber die
Umzugstermine des ländlichen Gefindes. Bei dem
immer größer werdenden Mangel an Diensthöfen hat
sich in den letzten Jahren sowohl der Michaelis- als
der Marien-Umzugstermin als sehr störend heraus-
gestellt. Zu Michaelis gelingt es nur sehr selten,
alle Lücken, die der Wechsel des Gefindes hervorruft,
wieder zu ergänzen, da Knechte und Mägde meist
ihren Verwandten und Angehörigen in der Kartoffel-
Ernte zur Hand gehen und erst später Anfangs oder
Mitte November sich wieder nach einem dauernden
Dienstverhältnisse umsehen, so daß die Landwirthe
längere Zeit hindurch, wo Heu-Ernte, Saatbestellung
und Kartoffel-Ernte sie gleichzeitig in Anspruch neh-
men, die Anzahl ihrer Arbeiter zu ihrem großen Ver-
druss häufig vermindert sehen. Auch zu Marien be-
ginnt für den ländlichen Völkchen wieder eine Zeit
angestrengtester Thätigkeit und es gilt auch hier ein
Zusammenhalten aller Kräfte, so daß das Umziehen
nur lästig und unbequem sein kann. Nach der über-
einstimmenden Ansicht fast aller Mitglieder des Ver-
eins wurde der Neujaars-Umzugstermin, der

Bereits in Westpreußen, in der Mark und a. D. eingeführt ist oder von Altersher besteht, für höchst zweckmäßig und empfehlenswert bezeichnet und beschloffen, mit allen Mitteln auf eine Aenderung in diesem Sinne hinzuwirken, indem der Herr Vorsteher, Rittergutsbesitzer v. Valentini-Meyle beauftragt wurde, sowohl bei den benachbarten Spezial-Vereinen als bei dem Central-Verein in dessen nächster Herbst-Generalversammlung anregende Schritte zu thun.

Stolz, 12. April. Die bisher hier gefangen gehaltenen Franzosen (ca. 1300 Mann) haben Stolz bis auf wenige verlassen, welche durch Bunden oder Krankheit hier noch zurückgehalten wurden. In einem im Namen der französischen Offiziere und Soldaten an Herrn Bürgermeister Stölzel gerichteten Schreiben wird der Stadt für die gute Behandlung der Gefangenen der wärmste Dank ausgesprochen. Der Verfasser des Briefes, Kapitän Ricaret, schreibt u. A.: Frauen und Jungfrauen von Stolz haben ihre Thätigkeit besonders den Gefangenen zugewendet und mit mildthätigem Eifer sehr viel dazu beigetragen, die Schwere der Gefangenschaft denselben so weit es irgend möglich zu lindern.

Colberg, 12. April. Der Pastor Barz, welcher vom hiesigen Magistrat in Altworben an Stelle des nach Straßburg berufenen Pastors Bindemann erwählt worden ist, soll am nächsten Sonntage in sein Amt eingeführt werden.

Bermischtes

Der „Schlesischen Zeitung“ berichtet ein Petersburger Gewährsmann folgende artige Geschichte aus dem Hofleben: „Der Großfürst-Thronfolger, der

bekanntlich kein Freund der Deutschen ist, hat schon seit längerer Zeit den Gebrauch der deutschen Sprache in seiner Behausung verboten. Jeder dem zuwider Handelnde hat eine Strafe von 25 Rubel zu erleiden. Vor Kurzem nun war Gesellschaft beim Thronfolger, und als schon längst alle Gäste sich in traulicher Unterhaltung befanden, tritt plötzlich der Kaiser ein, wünscht „Guten Abend“ und führt einige Stunden lang das Gespräch in deutscher Sprache fort, natürlich die Antworten nur in deutscher Sprache entgegen nehmend. Endlich erhebt sich der Kaiser, wünscht „Gute Nacht!“ und will scheinbar den Salon verlassen. Ungefähr die Hälfte des Saales hat der Monarch durchschritten, als er plötzlich wie sich besinnend umwendet: „Ah! meine Herren, hier darf ja wohl, wie mir jetzt beifällt, nicht Deutsch gesprochen werden? Ich habe somit eine Strafe von 25 Rubel zu erleiden!“ Und indem sich der Kaiser zu einem höheren Beamten wendet und diesem die 25 Rubel einhändig, fährt er fort: „Ich zahle diese Strafe hier an Sie und beauftrage Sie, dafür zu sorgen, daß alle hier Anwesenden die gleiche Strafsomme entrichten, denn ein Jeder sprach Deutsch. Der Gesamtbetrag wird sofort dem preussischen Generalstab zur Verwendung für die deutschen Verwundeten überwiesen.“ Sprach's und verließ schallend lächelnd den Salon.“

Berlin, 4. April. Der Apothekenbesitzer M. trat, nachdem er seine Apotheke verkauft, bei hiesigem Magistrat als Revisor ein und revidierte die städtischen Apotheken-Rechnungen, wofür er ein Jahreseinkommen von 800 Thlr. bezog. In dieser Eigenschaft verblieb er 27 Jahre, während welcher Zeit ihm auch der Pensionsabzug der Subalternbeamten

am Gehalte gemacht wurde. Bei seinem Abgange weigerte sich jedoch der Magistrat, ihm Pension zu zahlen, und obgleich seine Freunde, hiesige Apotheker, ihn zu bereuen suchten, klagbar wegen Zahlung zu werden, weigerte er sich konsequent, dies zu thun. Er wurde nun jahrelang von seinen Fachgenossen unterstützt, indem er abwechselnd Freitisch, Cigarren und andere Bedürfnisse gratis erhielt, sogar eine angemessene Wohnung für 50 Thlr. jährlicher Miete ablassen erhielt. In vergangener Woche starb derselbe hier. Als die Behörde nun die nach seinem Tode verfallene Wohnung öffnete und revidierte, fand man das niedliche Stümchen von 21,000 Thaler vor. Es stellte sich jetzt erst heraus, daß er weit besser situiert war, als viele derjenigen, von denen er Almosen empfangen hatte.

Telegraphische Devisen.

Paris, 13. April. Die Regierung erklärt alle von der Kommune in Paris verbreiteten Steuergesetze für unbegründet. Als Bedingungen, welche Thiers den Abgeordneten der Liga gestellt hat, wird bezeichnet: Niederlegung der Waffen, Zusage des Lebens an alle Insurgenten, außer für solche, die einer Mordthat schuldig. Ferner soll das Municipalgesetz, welches die Nationalversammlung vortrue, auch auf die Hauptstadt Anwendung finden. Dagegen soll Thiers beruhigende Zusicherungen bezüglich seiner republikanischen Gesinnungen wiederholt haben.

Wollbericht.

Breslau, 11. April. Der Geschäftsverkehr in voriger Woche blieb dem der vergangenen Woche gleich. Es wurde gehandelt in preussischer, polnischer, russischer und ungarischer Einsur und auch in Kolonialwollen diverser Gattungen zu den früheren Preisen und

können wir die Höhe des verkauften Quantums auf ca. 950 Ttr. beziffern. Käufer waren: sächsische und russische Fabrikanten und hiesige Händler. Feine Wollen bleiben ohne Nachfrage.

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. April. Wetter trübe und regnig. Wind SW. Barometer 27" 11". Temperatur Morgens + 3° R. Mittags + 10° R. Weizen Anfangs flau, schließt höher, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer inländ. 60-64 R., besserer 65-72 R., feiner 74-80 R., per Frühjahr 79 1/2, 80 R. bez., 79 1/2 R. u. Ob., per Mai-Juni 80 1/2, 81 R. bez. u. Br., per Juni-Juli 80 1/2, 81 R. bez. u. Ob., per Juli-August 81 1/2, 82 R. bez. u. Ob., per Septbr.-Oktober 79 R. bez.

Roggen flau, schließt fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 40-53 R., per Frühjahr 51, 51 1/2 R. bez., u. Ob., per Mai-Juni 52, 52 1/2 R. bez., u. Ob., per Juni-Juli 53, 53 1/2, 53 R. bez. u. Br., per Juli-August 53 1/2, 54 R. bez. u. Ob., per Septbr.-Oktober 53 R. bez.

Gerste flau, loco per 2000 Pfd. 47-50 1/2 R. nach Qualität. Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46-48 1/2, per Frühjahr 48 1/2 R. bez. u. Ob. Erbsen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46-48 R., Koch- 51-52 R., per Frühjahr 50 1/2 R. bez.

Winterweizen per 2000 Pfd. loco September-Oktober 109 R. bez. Rüböl matt, loco per 200 Pfd. 27 R. bez., per April-Mai 26 1/2, 26 R. bez., u. Ob., Mai-Juni 26 1/2, 26 R. bez., u. Ob., per Juli-August 25 1/2, 25 R. bez., u. Ob., per Septbr.-Oktober 25 1/2, 25 R. bez., u. Ob.

Petroleum loco 7 R. bez. Spiritus etwas niedriger, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 1/2, 16 R. bez., mit Faß 16 1/2, 16 R. bez., per Frühjahr 16 1/2, 16 R. bez., u. Ob., Mai-Juni 16 1/2, 16 R. bez., u. Ob., Juni-Juli 17 1/2, 17 R. bez., u. Ob., Juli-August 17 1/2, 17 R. bez., u. Ob., August-Sept. 17 1/2, 17 R. bez., u. Ob. Eingekauft: 150 Wpl. Weizen, 100 Wpl. Roggen, Regulirungs-Preise: Weizen 79 1/2, Roggen 51 1/2, Rüböl 26 1/2, Spiritus 16 1/2.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Laura Ane mit Herrn Ernst Schulte (Angermünde-Stettin). Gestorben: Herr P. Tengel (Stettin). — Arbeiter Mund (Stettin). — Schuhmachermeister Hildebrandt (Stargard). —

Kirchliches.

Am Sonntag, den 16. April werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche: Herr Konsistorialrath Dr. Carns um 10 Uhr. (Einssegnung und Abendmahl).

Am Sonnabend, am 5. Uhr, Prüfung der Confirmanten, darauf Beicht-Anbacht Herr Konsistorialrath Carns.

Herr Konsistorialrath Klebe um 2 Uhr. Herr Candidat Schadow um 5 Uhr.

Am Dienstag, Abends 6 Uhr Bibelstunde, Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jacobi-Kirche: Herr Post r. Boysen um 9 Uhr.

Herr Prediger Pauli um 2 Uhr. Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.

Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche: Herr Konsistorialrath Klebe um 9 Uhr. (Militair-Gottesdienst).

Herr Pastor Teschenborff 10 1/2 Uhr. Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der St. Lucas-Kirche: Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

Men-Tornei im Beethsaale. Um 4 1/2 Uhr Vorlesen.

Men-Tornei in Bethanien. Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.

Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

Montag, Nachm 3 Uhr, wird in der Schloßkirche die Wahl dreier Mitglieder zur Ergänzung des Gemeindekirchenraths der Schloß-Marien-Gemeinde stattfinden.

Termine vom 17. bis incl. 22. April. In Substitutionsfällen.

17. Kr.-Ger. Stargard. Die dem Gärtner Franz Giese gehörigen, in Stargard belegenen Grundstücke.

17. Kr.-Ger. Greifenhagen. Wohnhaus Nr. 288 daselbst nebst P. linearen des Rentiers Bodenkengel.

17. Kr.-Ger. Comm. Jägershofen. Die in Moberow und Rastenburg belegenen Grundstücke der Wittwe Renz und deren Tochter.

18. Kr.-Ger. Stettin. Das dem Kaufmann Herr Balenstien gehörige, in der Bentlerstraße sub Nr. 14 (alte Nr. 58) belegene Grundstück.

18. Kr.-Ger. Comm. Gollnow. Grundstück Nr. 121 in Jagentamp des Eigentümers Fr. Wilh. Wendtlandt.

18. Kr.-Ger. Deput. Swinemünde. Grundstück Nr. 366a, daselbst der verw. Drechslermeister Reischel und der verest. Seefahrer Dreffe.

20. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Nr. 36 in der Feldstraße zu Knipfermühle, Brebower Anteil, der Vilmallenhändler Kirchenwirthlichen Eheleute.

20. Kr.-Ger. Deput. Pasewalk. Die der Handelsgesellschaft Büding und Dudy gehörigen, in der Vorstadt von Pasewalk sub Nr. 313 und 361 belegenen Grundstücke nebst darauf befindlichen Gebäuden, worin ein Dampfmaschinenwerk sich befindet.

21. Kr.-Ger. Comm. Böhl. Kuchenhof Nr. 74 in Teilung des Mühlenmeisters Carl Martin Friedr. Olwig.

22. Kr.-Ger. Cammin. Grundstück Nr. 92 daselbst des Schlossermeisters Adolph Selim.

In Konkursfällen.

18. Kr.-Ger. Deput. Uckermark. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Vermögen des Leberhändlers Schorff daselbst.

19. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Joh. Fr. Wilh. Kluge zu Janow.

20. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über den Nachlaß des in Wilschendorf verstorbenen Gutsbesizers Otto Hasselbach.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Tuchhändlers Adolph Friedrich Heinrich Meusing in Firma Adolph Meusing in Stettin, ist durch rechtskräftig bestätigten Aktord beendet.

Stettin, den 12. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Stettin, den 8. April 1871.

Bekanntmachung.

Auf den Grund der §§. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken wird am 1. Mai cr., Vormittags 10 Uhr in unserem Geschäftslokale gr. Ritterstraße Nr. 5 die 40. Verlosung von Pommerschen Rentenbriefen im Beisein der von der Provinzial-Verwaltung gewählten Abgeordneten und eines Notars stattfinden.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Pommern.

Trient.

Königl. Preuss. Lotterie.

In der am 12. April stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 143. Lotterie habe noch

Original-Loose 1/1 1/2 1/4 64 R., 30 R., 14 1/2 R.

Anteilscheine 1/8 1/16 1/32 1/64 7 R., 3 1/2 R., 1 1/2 R., 1 R.

abzulassen. Haupt-Gewinne: 150,000, 100,000, 80,000, 40,000, 30,000.

Stettin.

D. Nehmer,

Lotterie- u. Bank-Geschäft.

Lotterie-Loose

zur 4. Klasse 143. Lotterie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 sind am billigsten zu haben bei

D. Nehmer.

Gewinn-Loose nehme in Zahlung. Ziehung-Liste liegt täglich zur Einsicht aus.

Zwischen Stettin und Riga,

durch A. I. Dampfer Alfred, Capt. Nehermann. 1. Kajüte Nr. 16. 2. Kajüte Nr. 12. Die Nr. 6. werde ich regelmäßige Fahrten unterhalten.

Rud. Christ. Gröbel.

Höhere Töchter-Schule,

große Wollweberstraße 55.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 18. April, 9 Uhr. Montag, den 17. April, 9 Uhr, ist die Aufnahme der neuen Schülerinnen. Während der Ferien bin ich Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr im Schulhause zu sprechen.

Dr. Wegener.

Unterhartz. Seltethal

Alexisband.

Bekannte Stahlquellen-Eröffnung der Saison 1. Juni. Stahl-, Hüttenabfälle, Soof-, Wellenbäder, Mollen. Näheres auf Anfragen durch den Direktor und Arzt des Bades.

Dr. Schauer.

Klagen, Eingaben, Rechnungen u. s. w. werden gefälligst entgegengenommen. Hb., Bergstr.-Ede, 12 R. Wendt.

Eine im besten Betriebe stehende Land-Bäckerei, in der Provinz Pommern, ist sofort umständlicher billig zu verkaufen. Anzahlung 400-500 R. Restzahlung fest. Näheres beim Kaufmann Herrn Albert Grün in Pasewalk.

Rinden und Eschen verkauft zu mäßigen Preisen Gärtner Butenhof hier, Fort-Preußen 14.

Schiffs-Gelegenheit für Auswanderer mit den schnellfabrenden, neuen, elegant eingerichteten Postdampfschiffen des Baltischen Lloyd.

Stettin—New-York.

Nähere Auskunft erteilt gern und bündige Schiffs-Kontrakte schließt ab, der Bevollmächtigte und von hoher Königl. Preussischer Regierung concessionierte General-Agent

R. von Januszkiewicz,

Stettin, Bollwerk 33.

P. P. Alle vorkommenden Geldverwechslungen, wie Abstellungen von Wechseln auf Städte Amerikas übernimmt ebenfalls zur Bequemlichkeit der Auswanderer ohne Berechnung von Provision.

R. von Januszkiewicz.

Schiffsgelegenheit

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessionierte Schiffs-Inspektor, besorgt Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach New-York, Baltimore und New-Oreans abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Paket-Segelschiffen nach New-York, Baltimore, Quebec, New-Oreans und Galveston.

Die Passage-Preise sind billig gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft erteilt.

Bremen.

Ed. Jehon, Schiffsheeder und Consul. Comtoir: Langestraße 51.

Das Pädagogium Ostrowo bei Elchne

fördert in gedeihlicher sicherer Entwicklung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw. Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnlichen Schullehrergange diese Berechtigung erlangen sollen, sind eigene Special-Lehr-Curse, à 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Prospekte und Rechenschaftsberichte.

Verkauf von 1865er Bordeaux-Weinen in Bremen.

Am Montag, den 17. April a. e., Nachmittags 3 Uhr, in der Börsehalle in Bremen, sollen auf Ordre und für Rechnung des Herrn C. F. Lahusen

20 Orbst 1865er Soumy Lalagne, 90 Orbst 1865er Fontaneau Bas Médoc, 50 " " Moulis, 75 " " Chât de la Ligne, 170 " " Brion Ixon Bas Médoc, 280 " " St. Lambert,

48 Orbst 1865er Vortheuil, 90 Orbst 1865er Labarde, 98 " " Valoyrac, 50 " " Cantenac,

49 Orbst 1865er Listrac, 120 Orbst 1865er Chât. Bessan-Ségur, 50 " " Margaux Chât. Carmoll, 30 " " Margaux Margot,

in öffentlicher Auktion durch die unterzeichneten beeidigten Makler verkauft werden.

Die Weine sind im Jahre 1866 direkt von Bordeaux importirt, lagern auf ihrer Originalpackung unter Aufsicht des mitunterzeichneten beeidigten Maklers J. D. Bode, so daß den Käufern reine Weine

garantirt werden können.

Diese Weine sind vollständig revidirt und können, gemäß der Mittheilung der Bremer Handelskammer vom 21. Dezember 1870, bis zum 1. Juli a. e. zu dem Steuerfusse von 27, R. Contrant per Centner in den Zollverein eingeführt werden.

Proben verabreicht J. D. Bode, unter dessen Anweisung die Weine auch zu jeder Zeit an der Fast probirt werden können.

Nähere Auskunft erteilen gern die betreffenden Inhaber und die unterzeichneten Makler

H. C. Finke. J. D. Bode.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor O. Killisch in Berlin, jetzt: Konigsplatz 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Echten Sammet

zu Paletots, empfing wieder in verschiedenen Qualitäten und empfehle billigt.

E. Aren, Breitestraße 33.

Long-Shawls und Tücher

jeden Genres in größter Auswahl empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Aren, Breitestr. 33.

E. F. Winguth,

Lager von Glas und Porzellan. Fabrik von Selter- u. Sodawasser. am Hofmarkt.

Mr. Moquin jr.

Weinbesitzer in Etoile (Jura) Frankreich, versendet gegen Nachnahme und bei größeren Partien nach Uebereinkunft Etoile, grand moussaux pr. Flasche a. Frs. 4. —

franko ab deutsche Grenze bei Belfort, excl. Zoll, in Körben von 12, 25 und 50 Flaschen.

NB. Die Weine dieses Gegend sind den Champagner-Weinen vollständig ebenbürtig und werden von den ersten Firmen in der Champagne massenhaft aufgekauft.

H. Kolesch,

auf Arthursberg bei Stettin,

empfehle ich in Anfertigung von Blecharbeiten jeder Art:

Dampfkessel für Hoch- und Niederdruck und jeder Konstruktion,

Röhren- und Locomobilekessel,

Pontons u. Boote aus Blech,

Reservoirs, Braupfannen, Kühlschiffe etc.

Blechgefäße und Pfannen für chemische Fabriken und Reparaturen von Schiffskesseln.

Durch günstige Lage und billige Arbeitskräfte, ist es mir möglich, die geehrten Besteller prompt und billig zu bedienen.

Haus- und Küchengeräthe!

Wirthschafts-Artikel jeder Art.



Musterküche. Grosse permanente Ausstellung zu Jedermanns freier Ansicht.

A. Toepfer, Hoflieferant. Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Dr. Jahn's Sichtsasser,

à Fl. 17½ Sgr.

ganz vorzüglich bei Sichte und Rheumatismus.

Dr. Jahn's Quetschungs-Oel,

à Fl. 17½ Sgr.,

altbewährt bei Quetschungen, Verrenkungen, Geschwülste alteren Schaben, und beseitigt das sich zeigende Glycerinwasser, erschelten in Kommission.

Sengstock & Co.

Für Bureaux

empfehle gut geleimte und geglättete Concept-, Comptoir-, und Briefpapiere, Altkopfen, Zeichenpapier in Bogen und Rollen, Fadenzettel in braun und roth, a. 5, 7½, und 10 Sgr. **Faber, Comptoir-Bleistern,** pro Dutz. 5 u. 7½ Sgr. **Borislavische Stahlfedern,** a. Gr. 5, 7½, u. 10 Sgr. **Stettiner Comptoirfedern,** wegen ihrer schönen Arbeit und Gleichheit überall eingeführt, a. Gr. 22½ Sgr. **Roß- u. Blauschie,** a. Dutz. 10 Sgr. **Converts,** a. 100 3 Sgr., große Formate a. 5 und 10 Sgr. **Tiefsschwarze Galls-Dinte,** a. Quart 7½ Sgr. in Flaschen a. 1, 2½, und 5 Sgr. bei **Bernhard Saalfeld, gr. Lände 56.** Papier- und Schreibmaterialien-Handlung on-gros.

Maitrauf

täglich frisch offerirt billigt. Der Destillations-Anschank von **Gustav Kühn,** 18. Fischerstraße 18 (am Krantmarkt).

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt **W. Dreyer, Breitestr. 20.**

Vorzüglichen, sehr preiswerthen bairischen Schweizerkäse

per Pfd. 7 Sgr.

offerirt

Carl Gallert.

Höchst pikanten reifen

La. Limburger Käse

(in ca. 2 Pfd. Steinen) a 10 Sgr., sowie

sehr schönen reifen

Sahnenkäse

per Stück 5 Sgr. empfiehlt

Carl Gallert.

Ein sehr gut empfohlener Agent in Wuppertal mit den Verhältnissen desselben durchaus vertraut, sucht noch leistungsfähige Häuser in Getreide zur Vertretung. Franco-Offerten mit L. S. 678 befördert die Annoncen-Expedition von **J. H. Born in Elberfeld.** (1008).

Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspektor kann eine dauernde u. selbstständige Anstellung mit 300-400 Thlr. Jahresgehalt, freier Wohnung, Deputat und Lantime; ferner können mehrere unbetrachtete Inspektoren und Verwalter annehmbare Stellen mit 120-250 Thlr. Jahresgehalt nachgewiesen erhalten vom landwirthschaftlichen Bureau in Berlin, Rosenstraße 14.

Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher. Wilhelmstraße Nr. 13, Ecke der Karlsstraße, 1 Treppe hoch, Klingel links, ist eine möbl. Stube an 1 oder 2 Personen zum 1. Mai zu vermieten.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche. Einen Lehrling für Uhrmacherei und Telegraphen-Technik verlangt **Kochler, vorm. G. Wagener,** Breitestr. und Paradeplatz-Ecke.

Zwei tüchtige Kürschner-Gehilfen bei dauernder Arbeit (Reise-Vergütung) werden gesucht. **Ad. Lucas, Kürschnermeister, Erbsch.**

VICTORIA-THEATER Sonntabend. Poffe als Medizin.

Stadt-Theater Sonntabend. **Kakadu.** Komische Oper in 3 Akten von Offenbach.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 143. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne von 2000 \mathcal{M} . auf Nr. 32,770, 44,548 und 47,637. 33 Gewinne von 1000 \mathcal{M} . auf Nr. 9104, 10,648, 12,469, 28,477, 31,587, 32,040, 32,719, 37,814, 38,296, 38,986, 41,606, 43,671, 47,430, 48,077, 48,768, 52,585, 55,384, 56,302, 56,649, 61,839, 64,347, 66,084, 67,953, 70,781, 71,889, 72,732, 77,151, 77,601, 80,971, 84,198, 85,108, 85,390 und 90,861. 46 Gewinne von 500 \mathcal{M} . auf Nr. 2382, 3412, 6065, 6863, 16,122, 17,866, 22,878, 23,496, 23,645, 24,769, 25,713, 27,974, 28,425, 28,520, 28,769, 30,232, 32,151, 32,725, 32,988, 33,059, 34,672, 35,755, 38,576, 41,220, 45,342, 45,741, 48,974, 50,719, 53,967, 60,080, 60,188, 60,599, 62,090, 63,045, 63,306, 65,381, 67,609, 68,252, 73,364, 74,394, 74,504, 77,925, 77,936, 78,585, 81,479, und 94,974. 77 Gewinne von 200 \mathcal{M} . auf Nr. 105, 385, 1168, 2794, 5080, 5176, 6511, 7860, 8890, 10,088, 11,795, 12,643, 13,825, 14,121, 14,232, 15,013, 16,274, 16,977, 17,049, 21,279, 21,424, 24,469, 29,705, 29,870, 30,122, 31,336, 31,537, 32,004, 32,790, 32,900, 33,182, 33,277, 41,376, 42,683, 43,978, 46,224, 47,876, 51,160, 51,934, 53,026, 53,375, 53,878, 56,426, 57,815, 62,152, 63,812, 65,651, 67,377, 68,444, 68,883, 69,010, 71,055, 71,442, 71,523, 72,480, 72,512, 73,942, 74,734, 74,909, 76,193, 76,387, 76,697, 82,396, 82,968, 85,980, 86,265, 86,711, 87,197, 88,416, 89,278, 89,564, 89,929, 90,217, 90,435, 92,727, 94,229 und 94,662.

Berlin, den 13. April 1871. Königl. General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 13. April 1871 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr.

143. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. (Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind bei betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 \mathcal{M} . gewonnen.

19 49 67 69 95 232 76 317 54 404 11 34 55 62 66 501 87 91 624 47 52 766 839 55 95 961 70 (100) 82 1075 170 210 (100) 38 305 10 421 35 59 74 575 616 95 700 31 35 65 87 848 999 2065 80 (100) 140 240 302 23 34 439 509 44 (100) 604 58 (100) 88 726 (100) 78 826 937 2051 (100) 116 37 49 206 43 308 28 42 87 95 524 68 (100) 657 759 (100) 97 820 60 61 90 949 4212 35 42 48 374 (100) 417 93 547 66 91 610 36 62 718 36 901 22 76 (100) 81 82 5037 87 110 342 50 66 96 97 416 64 535 41 (100) 667 836 67 924 30 68 78 2048 142 76 258 423 514 693 (100) 715 49 65 75 92 845 60 86 (100) 983 7029 129 85 91 205 52 99 (100) 316 18 49 53 550 83 616 843 61 941 70 96 8009 15 230 315 55 78 461 502 10 61 864 970 8005 98 141 46 337 59 (100) 77 498 522 80 84 619 54 83 84 754 802 7 19 942 (100) 73 10265 371 467 88 568 86 639 96 797 325 93 904 8 30 11002 43 65 74 90 131 76 211 308 81 428 56 78 526 28 628 86 797 988 12103 209 77 305 96 (100) 99 482 (100) 527 30 50 617 53 54 63 702 30 32 (100) 814 44 62 85 920 22 88 13039 81 135 73 95 258 880 462 520 35 658 718 20 85 873 911 14025 113 80 250 324 94 410 (100) 40 526 59 628 82 717 63 884 962 15029 52 150 56 246 75 439 545 625 32 760 897 902 16252 80 315 20 23 84 535 52 55 71 503 23 83 87 637 781 839 79 17011 21 65 82 87 133 443 569 97 832 46 74 900 16 18018 50 54 55 77 113 90 216 350 70 419 33 540 602 63 75 706 (100) 33 67 877 (100) 957 74 19026 54 188 58 67 75 202 (100) 17 27 67 307 48 470 513 618 34 (100) 81 710 (100) 39 880 68 74 20192 212 317 64 89 438 39 49 552 646 64 711 69 96 802 8 72 94 21038 (100) 165 68 (100) 225 83 380 (100) 499 543 48 92 697 702 92 868 94 933 40 72 22125 35 73 243 (100) 317 22 34 96 446 587 44 50 613 81 908 43 91 23104 8 222 61 80 416 (100) 39 67 97 651 57 66 73 (100) 723 30 806 50 24080 92 104 63 66 205 24 33 310 35 440 71 78 516 623 50 83 763 843 (100) 929 30 57 25091 114 38 (100) 39 47 60 253 383 441 57 581 55 712 38 861 949 54 71 26004 49 153 240 87 302 83 400 531 46 59 771 805 36 45 46 909 27109 89 219 32 34 54 55 (100) 308 705 17 72 836 65 906 52 59 28079 93 115 27 323 30 52 (100) 95 455 86 542 66 634 756 823 58 29049 177 85 287 372 449 81 501 66 90 644 722 70 72 84 (100) 843 79 910 61 91 (100) 30029 56 235 95 98 305 39 73 405 47 587 58 628 22 70 715 41 56 62 869 924 43 31005 27 46 68 229 51 306 14 94 448 75 634 39 776 832 (100) 915 36 63 29066 69 131 73 211 15 89 93 312 45 46 405 (100) 522 24 (100) 25 58 93 608 705 28 31 888 (100) 95 912 47 29065 100 (100) 247 (100) 71 92 93 (100) 399 475 (100) 507 (100) 14 18 33 37 633 34 702 (100) 4 87 803 89 24044 76 87 130 71 72 76 87 200 16 309 11 18 86 91 92 97 462 529 33 826 40 900 62 35000 81 131 45 276 316 415 80 506 96 636 76 801 9 (100) 16 915 26 46 50 69 (100) 90 36009 18 90 113 83 243 96 816 48 69 (100) 521 63 73 642 56 89 706 52 59 812 970 95 37010 44 50 252 98 388 438 77 504 39 670 703 36 83 86 961 29052 54 106 15 240 (100) 300 44 450 549 66 643 71 (100) 77 726 (100) 28 36 65 815 47 49 72 931 29073 78 89 110 28 (100) 42 69 73 93 233 53 361 546 89 97 618 96 740 805 9 56 74 352 (100)

40025 62 72 (100) 136 258 331 (100) 88 406 17 50 (100) 67 627 46 59 72 710 84 96 807 53 65 74 41041 52 54 140 215 26 28 99 433 47 88 602 15 745 83 871 933 54 (100) 77 42030 58 93 172 227 355 61 409 29 63 94 535 49 674 765 886 42 53 92 934 60 (100) 93 42047 54 63 89 152 84 230 75 99 392 434 47 55 589 44 606 709 81 919 42059 66 78 127 33 221 50 (100) 312 43 46 63 405 14 (100) 30 49 503 43 386 741 84 803 8 87 988 42069 84 86 312 74 84 (100) 436 70 600 53 619 66 776 86 868 73 901 42070 108 67 205 (100) 27 39 86 430 45 514 690 724 52 80 (100) 861 924 (100) 25 47007 17 118 286 92 370 423 65 713 810 930 95 42014 83 127 302 20 (100) 59 406 53 551 57 66 665 83 853 42079 106 52 89 248 308 12 (100) 68 424 34 70 524 685 95 (100) 700 41 47 70 885 911 50167 288 97 403 29 (100) 78 524 45 605 734 38 845 49 939 31118 94 203 41 331 92 419 34 512 606 44 99 714 902 29 40 52033 49 (100) 94 119 21 232 364 533 (100) 617 72 788 90 803 7 63 909 53004 23 (100) 118 31 323 440 34 (100) 533 41 80 642 754 58 81 (100) 94 879 908 (100) 17 67 (100) 85 54052 169 84 245 67 314 54 94 (100) 636 45 782 91 824 (100) 25 92 938 52 80 55046 67 262 337 426 57 58 515 639 714 27 30 (100) 801 56084 188 90 207 38 62 311 56 413 51 64 68 78 521 622 36 (100) 40 700 37 61 83 801 57023 341 421 74 78 646 712 (100) 80 876 79 58013 54 67 183 89 (100) 205 315 510 676 723 828 31 34 989 59091 108 209 87 399 442 512 42 (100) 61 66 632 84 757 64 836 976 60029 107 80 (100) 240 301 5 43 77 505 38 64 610 25 31 96 707 27 32 47 77 843 80 99 909 12 48 59 67 79 61013 20 34 62 89 186 215 310 21 427 512 34 80 86 91 628 91 728 96 801 10 35 913 23 62075 87 223 35 37 99 353 83 (100) 419 36 (100) 37 57 512 62 63 649 774 829 72 84 (100) 97 907 62 (100) 63015 40 62 122 54 85 237 332 35 59 456 59 63 (100) 74 75 533 56 (100) 717 840 45 71 79 920 88 88 64058 62 63 (100) 101 71 85 99 805 422 509 32 (100) 614 21 43 45 70 73 710 802 38 920 44 93 65050 161 82 95 (100) 96 266 72 95 360 403 27 37 45 (100) 18 516 33 38 653 67 96 (100) 753 68 816 22 994 66018 52 82 141 48 311 (100) 71 421 86 521 713 28 85 90 811 900 82 67084 95 102 31 56 77 80 85 87 207 322 52 63 (100) 76 86 660 61 67 776 819 64 938 73 92 68002 68 (100) 72 93 172 (100) 94 218 58 317 25 29 49 (100) 55 66 94 (100) 586 610 50 721 24 86 936 59 74 85 69032 95 110 44 202 58 65 370 540 743 49 62 65 876 969 (100) 82 97 70106 58 262 81 358 78 476 81 503 21 695 710 39 50 58 61 65 74 802 (100) 973 71018 20 39 (100) 45 128 333 47 (100) 80 545 628 51 740 96 832 85 86 901 18 22 87 72024 (100) 56 140 55 64 87 219 35 (100) 51 74 79 394 406 47 79 624 44 56 97 835 96 904 9 62 72080 139 85 (100) 96 99 273 305 99 464 569 744 70 816 35 67 929 35 74004 31 37 44 50 51 58 113 52 64 206 52 53 70 345 67 407 12 (100) 25 52 70 563 71 (100) 636 70 780 853 62 83 945 47 55 75048 72 111 208 30 43 77 92 95 404 49 528 94 638 42 700 19 73 (100) 840 50 63 81 91 92 971 91 76134 45 213 34 35 87 96 322 37 41 48 61 72 97 554 655 (100) 762 75 942 95 77075 76 93 121 204 17 32 64 (100) 343 47 48 91 98 403 44 549 73 (100) 90 97 (100) 700 (100) 60 73 966 78060 76 127 227 56 82 345 88 475 (100) 531 45 624 72 840 59 65 83 (100) 945 67 78 85 79016 43 197 260 305 (100) 448 639 72 87 713 16 40 808 90 928 24 51 78 80110 41 51 83 85 275 81 320 30 66 408 96 653 (100) 66 67 715 81010 35 44 152 72 75 259 93 329 480 506 26 77 651 67 70 743 896 (100) 914 20 88 82032 35 65 78 307 15 72 505 23 601 69 706 90 94 838 59 951 77 82023 93 98 129 37 57 76 79 81 266 302 31 432 30 44 77 509 20 36 73 91 699 811 38 39 50 905 64 84020 22 (100) 25 171 82 219 47 306 416 58 60 71 541 957 (100) 85190 (100) 218 74 335 87 97 401 44 60 505 38 48 94 95 609 (100) 49 91 705 76 831 56 65 907 42 74 88038 39 68 103 213 305 9 63 435 63 864 73 959 64 (100) 87006 26 66 82 (100) 124 75 200 58 69 377 443 55 89 519 27 66 75 82 662 79 81 (100) 714 65 66 850 88024 29 85 116 44 202 361 400 55 91 587 781 874 912 89026 71 121 (100) 57 83 201 82 341 54 64 93 403 85 549 (100) 669 84 876 91 947 90105 76 78 211 26 51 96 314 (100) 61 451 523 72 758 59 907 28 91008 106 214 24 55 62 438 75 553 612 51 74 705 847 917 18 21 25 47 63 87 92002 15 (100) 63 95 97 195 (100) 213 23 58 63 366 99 (100) 430 516 23 40 47 699 702 880 951 61 74 92042 123 24 280 365 499 574 631 776 845 903 70 94004 (100) 86 (100) 329 93 450 67 567 74 78 672 86 818 (100) 964